Calwer Wochenblatt

№ 116. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 19. Mai 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Die Beratungsstelle für das Baugewerbe hat die Aufgabe, die Angehörigen sämtlicher Zweige des Baugewerbes und der mit ihm in Beziehung stehenden Gewerbe auf allen einschlägigen Gebieten mit technischem und künstlerischem Rat mündlich (auch telephonisch) oder schriftlich zu unterstützen. Nach Bedarf kann auch Beratung an Ort und Stelle erfolgen und können von der Beratungsstelle Skizzen und Entwürfe überarbeitet oder für einfachere Gegenstände neu ausgearbeitet werden. Im Zeichensaal der Beratungsstelle können mit ihrer Unterstützung Entwürfe ausgearbeitet werden. Die Tätigkeit der Beratungsstelle kann außer von Baugewerbetreibenden nur von Staats- und Gemeindebehörden in Anspruch genommen werden, nicht auch von privaten Baulustigen.

Die mündliche oder telephonische Auskunfterteilung erfolgt während der Dienststunden gebührenfrei. Für schriftliche Auskünfte, Skizzen usw. und für Beratung an Ort und Stelle werden mäßige Gebühren erhoben, und zwar sind die letzteren gleich hoch, einerlei an welchem Ort in Württemberg die Beratung stattfindet.

Der Sitz der Beratungsstelle befindet sich im Ausstellungsgebäude der Zentralstelle, Kanzleistraße Nr. 28, gegenüber dem Landesgewerbemuseum. Sprechstunden finden Dienstags und Donnerstags nachmittags von ½3 bis ½7 Uhr und Freitags vormittags von 9 bis ½1 Uhr statt. Schriftliche Anfragen können jederzeit eingesandt werden.

Wir laden die beteiligten Gewerbetreibenden ein, von der Anstalt ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Beratungsstelle aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 4. Mai 1911.

Mosthaf.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 18. Mai. (Flugsport.) Der Aviatiker Helmut Hirth hat gestern abend ½6 Uhr auf seinem Taubeapparat mit dem Vorsitzenden des württ. Flugsportklubs, Alfred Dierlamm, vom Cannstatter Wasen aus einen Flug nach Baden-Baden angetreten. — Helmut Hirth und Alfred Dierlamm sind gestern abend nach einstündiger Fahrt um 7.36 Uhr nach einem glänzend verlaufenen Fluge vor der Luftschiffhalle in Baden-Oos glatt gelandet.

Stuttgart 18. Mai. (Luftschifffahrt.) Am Sonntag, den 21. Mai, vormittags 11 Uhr, wird auf dem Füllplatz Gaisburg der neue Ballon des Württ. Vereins für Luftschifffahrt „Württemberg II" seine Taufe erhalten. Den Taufakt vollzieht Frau Oberst v. Sprösser. Es wird ein Doppelaufstieg zur Taufeier veranstaltet werden. Den Taufballon wird Oberleutnant Henke, den Ballon „Stuttgart" Herr Mehl führen. Im Falle schlechter Witterung wird die Taufe auf Sonntag, den 28. ds. Mts. verschoben.

Stuttgart 18. Mai. Erheblich bestohlen wurde ein Fabrikant in Zuffenhausen von zwei Angestellten, dem Geschäftsführer Wilhelm Baroth und dem Packer Karl Hagemann. Die beiden stahlen aus dem Magazin Messing und Gummi im Wert von gegen 2000 M. Am 6. März wurden sie ertappt. In diesem Fall hatten sie sich Messing im Werte von 1260 M angeeignet, das sie schon in Säcke gefüllt und zur Abfuhr bereit gehalten hatten. Das Messing verkauften sie an einen Alteisenhändler unter dem Wert. Den Gummi an eine Firma in Hannover und teilten den Erlös miteinander. Hagemann entwendete außerdem in der Fabrik ein Quantum Coaks. Bei ihm kam Diebstahl im Rückfall in Betracht. Er wurde von der Strafkammer zu 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, Baroth zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. In Anbetracht der an den Tag gelegten niedrigen Gesinnung wurden Hagemann die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, Baroth auf 1 Jahr aberkannt. Die 2 Monate Untersuchungshaft gehen an der Strafe ab.

Plochingen 18. Mai. (Rohheitsakt.) Gestern abend wurden auf der Straße von hier nach Altbach zwei jüngere Männer aus Stuttgart, die in einem Automobil auf dem Weg nach Stuttgart begriffen waren, von einem des gleichen Weges gehenden ca. 30 Jahre alten Mann, der ein Stück Vieh transportierte, mit der Peitsche ins Auto hinein traktiert, wobei einer der Insassen durch einen Hieb ins Gesicht erheblich verletzt wurde. Gerichtliche Anzeige ist erstattet, doch muß der Täter erst noch ausfindig gemacht werden.

Besigheim 18. Mai. (Mottenfang — Interessanter Rechtsstreit.) In einer größeren Anzahl von Ortschaften des hiesigen und der benachbarten Bezirke wird jetzt die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms wieder ernstlich betrieben. Unter Leitung eines Lehrers oder Gemeinderats werden von Schulkindern die Motten mit Klebfächern gefangen oder wird ihre Vertilgung durch Aufhängen alter, zur Hälfte mit Wein, Most oder Bier gefüllter Konservenbüchsen in den Weinbergen bewerkstelligt. — Vom Bahnhof Schozach aus führt ein Fußweg zu dem Marktflecken Neckarwestheim,

---

47)

Die Aßmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Schluß.)

„Wie hast du mich gefunden, Ernst?" frug sie leise.

Er zog mit übermütigem Lachen ein Zeitungsblatt aus der Tasche. „Hier ist der Verräter, Liebste. Dies Blatt fand ich vor der Tür deines Zimmers, als man es gestern aufräumte. Und da las ich die Annonce, die dir wahrscheinlich auch den Weg hierher gezeigt hat. Ich war schon ganz verzweifelt, daß ich deine Spur nicht fand. Das Warten fiel mir so schwer — es war ja nie meine starke Seite. Und nun hatte ich einen Fingerzeig. Wie ich ging und stand, bin ich zum Bahnhof — und nun habe ich dich und halte dich. Ach Mädchen — du weißt nicht, wie lieb ich dich habe. Hast du es denn nie gemerkt?"

Sie schüttelte verträumt den Kopf.

„Nein — ich glaubte, du fühltest nur Mitleid für mich."

Er preßte sie wieder fest an sich.

„Du — sieht so Mitleid aus?"

Sie lächelte glücklich.

„Nein — nein. Das ist Liebe — ach — ich liebe dich schon lange — ich glaube, schon ehe ich dich kannte. Wenn ich mit Großtanting von dir sprach, klopfte mir das Herz immer so stark.

Er lachte glücklich.

„Süßer blonder Schatz. Wenn uns Großtanting jetzt sehen könnte. Glaubst du nicht, daß sie sich freute?"

Bettina machte plötzlich ein ängstliches Gesicht.

„Großtanting? O ja — die wohl. Aber deine Eltern — ach Ernst, deine Eltern, deine Eltern, was werden die sagen, wenn sie hören daß du mich heiraten willst."

Er strich ihr zärtlich das Haar aus der Stirn.

„Kleiner Furchthase, bist schon wieder bange. Meine Eltern wissen schon, daß du meine Frau wirst."

Sie sah ihn mit großen, erschrockenen Augen an.

„Sie wissen es schon? Ach Gott — da sind sie gewiß sehr böse."

Er lachte.

„Kleines Mädel, nicht bange sein, jetzt stehe ich neben dir und kein böses Wort, kein strenger Blick soll dich mehr kränken. Uebrigens sei ruhig — meines Vaters Einwilligung habe ich schon, er gibt uns seinen Segen. Mutter schmollt noch — sie wollte mich durchaus nach ihrem Sinn unter die Haube bringen. Aber wenn sie sieht, daß all ihr Schmollen nicht hilft, wird sie schon vernünftig sein. Und wenn nicht — so ist sie mehr im Verlust, als ich. Wahrscheinlich werden wir uns in Berlin ein Heim gründen, dort bin ich besser am Platz als zu Hause. Und wenn Mutter sich nicht gut zu dir stellt, so ist es ihr eigener Schaden. Wir zwei sind ja uns selbst genug. Oder nicht?" Sie schmiegte sich in seine Arme.

„Du bist meine Welt. Kann es denn wahr sein, gibt es solch ein Glück für mich?"

„Du — wer weiß, ob das ein so großes Glück für dich ist. Ich bin ein wilder, ungebärdiger Gesell, ungestüm und voller Ansprüche."

„Alles will ich dir sein, mit niemand und nichts deine Liebe teilen, ich werde dich gar noch quälen und tyrannisieren mit meiner Liebe. Wird dir nicht angst, furchtsames kleines Mädel."

Sie lachte glücklich.

Quäle mich nur, tyrannisiere mich — du — ich kann ja sonst die Größe meines Glückes gar nicht fassen."

„Und ich weiß ganz genau, daß du mich trotz meiner Ungebärdigkeit um den Finger wickeln kannst, wenn du mich so ansiehst, wie eben jetzt."

Lange saßen sie dann plaudernd beisammen, bis sich Bettina besann, daß sie Ernst Frau von Hartung vorstellen und ihr mitteilen muß, daß sie sich verlobt habe.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der namentlich auch von Fabrikarbeitern aus letzterer Gemeinde täglich benützt wird. Da der Weg eine Strecke durch Güterstücke des Schozacher Müllers führt, hat letzterer beim Stadtschultheißenamt Lauffen a. N, zu dessen Markung die Strecke gehört, Strafantrag gestellt, worauf 26 Personen Strafverfügungen erhielten. Indessen hat die K. Kreisregierung die Entfernung der Wegverbotstafeln vorläufig verfügt, da der Weg schon über 30 Jahre begangen wurde. Auch haben die Bestraften gerichtliche Entscheidung beantragt. Auf den Austrag der Sache ist man gespannt.

Aus dem Oberamt Brackenheim 18. Mai. Die Obstaussichten gestalten sich, nachdem die Blüte des Steinobstes, der Birnen und Beersträucher vorbei und die Apfelblüte aufgebrochen ist, folgendermaßen: Kirschen viel, Birnen reichlich, Aepfel mäßig, Zwetschgen und Pflaumen viel, Beerenobst mittel. Die Herbstaussichten sind bis jetzt gut, die Gescheine gehen ordentlich aus, man sieht auch schon Träublein, doch wird beim besten Sommer und Herbst der Ertrag zurückschlagen, da nicht übermäßig Holz da ist und viele Weinberge nur auf Zapfen geschnitten werden konnten.

Langenau 17. Mai. (Der tote Storch.) Sie haben kein Glück mehr, die Störche in der oberen Stadt. Nun schon das dritte Jahr bringen sie keine Jungen mehr auf. Am 18. April erst, also sehr spät, bezog das Paar in diesem Jahr das Nest, brütete, baute und klapperte. Ab und zu kam mal so ein Landstreicher und wollte der Frau schön tun. Aber sie, die pflichtgetreue Burgfrau, wartete gar nicht einmal erst das Eingreifen des Gemahls ab. Mit Zischen, Klappern, Schnabelstoß und Flügelschlag warf sie den frechen Eindringling von der Burg hinab. Wenn nun vollends der Storch dahereilte, dann verschwand der Strauchdieb eiligst aus dem Bahnkreis der Feste. Jäh ist nun das Idyll gestört. Gestern früh lag der stattliche Storch, dem in kurzem Vaterfreuden gewinkt, tot auf einem Steinhaufen am Lohplatz. Blut floß ihm aus dem Schnabel und aus einer kleinen Wunde am Flügelbug. Wie ist er geendet? Ist er heimtückisch von einem Feind erdolcht worden, oder wurde er in offener Feldschlacht getötet? Rühmlich wäre er auf dem Felde der Ehre gefallen. Gekämpft hat er zwar gestern abend. Aber er ist wohl in der lieblichen Maiennacht dem Drahtnetz der Hochspannung und der Telephonleitung zum Opfer gefallen. Trauernd steht die Gattin auf dem Nest. Sie läßt die Eier erkalten. Durch Klappern, durch anmutige Stellungen und Wendungen lockt sie den toten Gatten. Vergeblich! Sein Los ist tragisch. Als lebloses, ausgebälgtes Demonstrationsobjekt wird er bald wißbegierigen Schülern im Unterricht dienen. (Ulm. Ztg.)

Mössingen 18. April. (Eigenartiger Unfall.) Im Hofe der Brauerei zum „Lamm" sollte eine der beiden Dampfstraßenwalzen, die zur Zeit die Nachbarschaftsstraße Mössingen—Oeschingen—Talheim bearbeiten, den Hof walzen. Plötzlich gab das Erdreich über einem früheren Keller, der jedoch nicht mehr benützt wurde, nach und mit einem Ruck sank der Koloß in den Boden ein, mächtige Rauchwolken ausspeiend. Es wurden Arbeiter der Tübinger Reparatur-Werkstätte mit Hebewerkzeugen hieher berufen, um den ca. 300 Zentner schweren schwarzen Riesen aus der Tiefe zu heben. Glücklicherweise kam der Maschinenführer ohne Verletzung davon.

Pforzheim 18. Mai. (Schwerer Unfall.) Beim Elektrizitätswerk in Enzberg stieß heute nacht 2 Uhr ein mit 4 Pforzheimer Herren besetztes Automobil auf ein Sandfuhrwerk von Sternenfels. Die Deichsel drang dem 30jährigen verheirateten Ingenieur Hermann Käser durch den Leib, sodaß er sofort tot war. Zwei Bauunternehmer, die mitfuhren, wurden verletzt. Der vierte blieb unverletzt. Ein Pferd ist tot. Wagen und Auto sind schwer beschädigt.

Düsseldorf 17. Mai. Graf Zeppelin hat an den Oberbürgermeister Dr. Oehler folgendes Schreiben gerichtet: Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu bitten, für den Magistrat und die Bürgerschaft von Düsseldorf den Ausdruck meines Bedauerns darüber entgegennehmen zu wollen, daß nun schon zu wiederholtenmalen die auf die mit so bedeutenden Opfern erreichte Anwesenheit eines Zeppelin-Luftschiffes gebauten Erwartungen getäuscht worden sind. Zur Beruhigung gereicht es mir, nach den hier persönlich gemachten Erhebungen, erklären zu können, daß auch bei dem jüngsten Mißgeschick, von welchem das Luftschiff „Deutschland" betroffen wurde, nicht nur niemanden ein Verschulden trifft, sondern im Gegenteil alle Beteiligten, an deren Spitze der Leiter, Herr Dr. Eckener, für ihr entschlossenes zweckentsprechendes Handeln alles Lob verdienen; auch den Zuschauern, welche auf Ansuchen der Leitung bereitwilligst Hilfe leisteten, gebührt bester Dank. Glücklicherweise sind die Ursachen, welche die gestrige Katastrophe herbeiführten, ebenso sicher erkennbar, als für die Zukunft leicht zu beheben. Die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft glaubte gestützt auf an anderen Orten gemachte Erfahrungen, um der Stadt Düsseldorf Kosten zu ersparen, eine Halle mit nur einem Ein- und Ausgang auch für hier genügende Sicherheit bietend erklären zu können. Das hat sich bald als ein Irrtum erwiesen, weil mit der Umgebung und der Bodengestaltung des sonst vorzüglich geeigneten Platzes zusammenhängend das Umspringen und Wechseln in der Stärke des Windes besonders häufig vorkommen. Wenn aber ein auch nur so schwacher Wind, wie der gestern wehte, das einem Segel zu vergleichende Luftschiff von der Seite trifft, so vermag keine anwendbare Gewalt sein Ausweichen aus einer bestimmten Lage ganz zu vermeiden. Es muß also, um ein Anstoßen zu verhindern, genügender Raum für jenes unvermeidliche Ausweichen vorhanden sein. Da letzteres immer in der Richtung mit dem Winde geschieht, so darf sich das Luftschiff auch nie auf der Windseite vor seiner Halle befinden. Wenn sich die Stadt Düsseldorf entschließt, die feste Wand an der einen Langseite der Halle durch ein Tor zu ersetzen, so daß das Luftschiff stets unter dem Winde aus- und einfahren kann, so darf mit größter Zuversicht angenommen werden, daß sich Zusammenstöße mit der Halle fürderhin kaum mehr ereignen. Die Fahrleitung würde dann auch nicht mehr gezwungen sein, die bisher geübte große Rücksicht auf die Windrichtung obwalten zu lassen, sondern in der Lage sein, fast bei jedem Wetter Ausflüge vorzunehmen. Mit der Bitte, den Ausdruck vollkommenster Hochachtung genehmigen zu wollen, habe ich zu verbleiben die Ehre Euer Hochwohlgeboren ganz ergebener Dr. Graf Zeppelin.

Petersburg 18. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute mittag gegen 12 Uhr hier eingetroffen. Die Stadt prangt im Flaggenschmuck. Zum Empfang hatten sich am Bahnhof der Stadthauptmann und die Spitzen der militärischen Behörden, sowie eine Abordnung der Stadtverwaltung eingefunden.

Die alte Dame wurde gerufen und hörte die Mitteilung lächelnd an. Sie gratulierte dem Brautpaar freundlich und sagte dann scherzend:

„Sehen Sie, Fräulein Sörrensen, es war doch gut, daß ich Ihnen Bedenkzeit ließ."

Bettina faßte Ernsts Hand.

„An solch einen Zwischenfall dachte ich freilich nicht," sagte sie neckend.

Ernst blieb bis zum Abend. Er hatte noch allerlei mit Bettina zu besprechen wegen der gemeinsamen Zukunft. Bettina sollte vorläufig ruhig bei Frau Dr. Hartung bleiben. Er wollte, wenn es irgend einzurichten war, jeden Sonntag nach Ilmenau kommen, trotz der langen Eisenbahnfahrt. Zur Not fuhr er mit dem Nachtzug jedesmal zurück. Jedenfalls hielt er jetzt eine lange Trennung von Bettina für eine Unmöglichkeit. Auf eine lange Verlobungszeit wollte er sich überhaupt nicht einlassen. Sobald er die notwendigen Vorarbeiten für den Theaterneubau abgeschlossen hatte, wollte er heiraten. Inzwischen würde er in Berlin eine passende Wohnung suchen und sie für sein junges Weib traulich einrichten.

„Du sollst dich so wohl und heimisch darinnen fühlen, daß du dich nie daraus fortsehnst," sagte er zärtlich.

„Das würde ohnedies nie geschehen, wenn du bei mir bist," erwiderte sie und schmiegte sich wohlig in seine Arme.

* * *

Im September war die Hochzeit. Frau Adolphine grollte noch immer, aber Peters dringende Ermahnungen hatten doch erreicht, daß sie die Hochzeitsfeier im eigenen Hause veranstaltete — der Leute wegen. Man glaubte in Aßmanns Bekanntenkreisen, Bettina sei fortgegangen, weil sie als Ernsts Braut doch nicht mit ihm in einem Hause leben konnte. Diese Lesart hatte Peter vorbereitet, um allem Gerede auszuweichen.

So kehrte Bettina noch einmal in das alte Patrizierhaus am Fluß zurück, diesmal als der Mittelpunkt der festlichen Veranstaltung. Frau Adolphine sprach mit ihr in Gegenwart anderer Menschen und Georg hatte ein unausstehliches malitiöses Lächeln für sie, wenn Ernst nicht an ihrer Seite war.

Dafür war Peter Aßmann doppelt herzlich und lieb zu seiner Schwiegertochter.

Bettina nahm auch all die kleinen Bitterkeiten gern mit in den Kauf. Ihr junges Herz wäre wohl auch sonst nicht imstande gewesen, die Gefühlsfülle zu bergen. Sie sah holdselig und lieblich aus in dem weißen Kleid von weicher Seide. Auch heute trug sie Großtantings „Talisman" unter ihrem Kleide.

„Er hat dich zu mir geführt, ganz sicher", sagte sie zu Ernst, als er sie nach der Trauung einige Augenblicke für sich allein hatte.

Er nickte und sah in ihr liebes Gesicht.

„Du — Liebste — jetzt bin ich froh, wenn wir diese Feier glücklich hinter uns haben. Solch ein Hochzeitsschmaus ist doch eine gräßliche Veranstaltung, zumal für das Brautpaar."

Sie führte seine Hand schmeichelnd an ihre Wange.

„Auch das geht vorüber."

Er umschlang sie mit leidenschaftlicher Innigkeit und sie sahen sich stumm in die strahlenden Augen. — — — — — — — — —

Für Frau Adolphine brachte dieser Tag doch eine kleine Genugtuung. Georgs Verlobung mit Fräulein Elina Hagemann wurde bei der Tafel proklamiert. Das war ein kleiner Trost auf die Wunde, die ihrem Stolz geschlagen worden war.

Magda Wendheim befand sich trotz ihrer getäuschten Hoffnung als Gast bei der Feier. Sie flirtete sehr auffällig mit einem Kameraden Bührens. Auch dieser war zugegen und Ernst und Bettina plauderten eine lange Zeit herzlich und freundschaftlich mit ihm. Er gab sich auch alle Mühe, heiter zu scheinen, so schwer es ihm fiel, angesichts des hellen Glückes, das aus der beiden Menschen Antlitz leuchtete.

Als Ernst und Bettina abends zur Bahn fuhren, zog Ernst sie fest in seine Arme.

„Froh bin ich doch, daß wir Bühren nicht oft begegnen müssen. Du sollst mir allein gehören — mir ganz allein — auch nicht einen Gedanken sollst du an ihn verschwenden, denn er liebt dich."

„Du Unband."

„Siehst du — jetzt geht die Not schon los", neckte er.

Sie küßte verstohlen seine Hand.

„Oh — die große, große Not. Liebster, die will ich gern leiden."

Innig umschlungen fuhren sie dem Glück entgegen.

(Ende.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Kronprinz schritt, nachdem der Stadthauptmann ihn begrüßt hatte, die Front der Ehrenkompagnie ab, die das 3. Leibgardeschützenregiment gestellt hatte. Indessen spielte die Musik die preußische Hymne. Der Bürgermeister bot dem Kronprinzen mit einer Ansprache Salz und Brot auf einer silbernen Schüssel dar und überreichte der Kronprinzessin einen Blumenstrauß. Der Kronprinz dankte und ließ sich die Vertreter der Stadtverwaltung vorstellen. Hierauf fuhren die kronprinzlichen Herrschaften zur Kaisergruft, wo der Kronprinz am Sarkophag Alexanders III einen Lorbeerkranz und die Kronprinzessin an den Sarkophagen ihrer Großeltern ein Blumengewinde niederlegten. Im neuen Mausoleum legten sie an dem Sarkophag des Großfürsten Wladimir einen Kranz nieder und fuhren von dort zum Anitschkowpalais zum Besuch der Kaiserin Witwe, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Gottesdienste.

Sonntag Rogate, 21. Mai. Vom Turm 268. Predigtlied: 264. 9½ Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.

Himmelfahrtsfest, 25. Mai. Kirchenchor: In großer Kraft Herr Jesu Christ. 9½ Uhr: Vormitt.-Predigt, Dekan Roos. 2 Uhr: Bezirks-Missionsfest, Stadtpfarrer Schmid, Missionsinspektor Frohnmeyer, Missionar Rottmann. Das Opfer ist für die Basler Mission bestimmt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Hirsau.

Verkauf eines Villa-Bauplatzes.

Im Auftrag des Eigentümers bringe ich das zur Erstellung einer Villa außerordentlich geeignete Grundstück

Parz. Nr. 208 51 a 13 qm Grasgarten in Oberamteigärten

am **Montag, den 29. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathaus in Hirsau unter günst. Zahl.-Beding. zur öffentl. Versteigerung und erfolgt bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort.

Den 18. Mai 1911.

Bezirksnotar Krayl in Calw.

Schwarzenberg.

Am **Mittwoch, den 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,** wird auf dem hiesigen Rathause die

Anstricharbeit

des Schindelschirmes am Schul- und Rathause vergeben.

Unternehmungslustige sind freundlichst eingeladen.

Gemeinderat.

Todesanzeige.

Teile Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater

Jakob Lamparth,

nach langem Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernde Gattin:

Christine Lamparth.

Beerdigung Sonntag 3½ Uhr.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

P. Dittus,
Vorstadt.

Harthauser

Kirchenbau-Lose

à 1 Mk. bei

Friseur Winz, Marktplatz.

Ziehung gar. Mittwoch, 24. Mai.

Den Ertrag meiner Wiesen

am Fußweg nach Hirsau setze dem Verkauf aus

Franz Schoenlen jun.,
Biergasse.

Fenster- und Chaiseleder

in großer Auswahl von 50 ₰ an empfiehlt

Albert Wochele,
Lederhandlung.

Schlosserei-Einrichtung.

auch einzeln, sehr billig zu verkaufen

Karl Dehm,
Pforzheim,
Altstädterstraße 27.

---

4 Maurer und 3 Taglöhner

finden sofortige Beschäftigung bei

G. Pfeiffer, Maurermeister.

Frisch eingetroffen!

Schwetzinger Stangen-Spargel

Pfd. 35 u. 55 ₰

empfehlen

Pfannkuch & Cie.,
Calw.

Unübertreffliches

Tranfett,

in schwarz und braun, offen und in Büchsen, empfiehlt billigst

Albert Wochele,
Lederhandlung.

Sägmehl

à 1 ℳ pro cbm solange Vorrat gibt ab

Sägwerk Funk,
Unterreichenbach.

Eine noch guterhaltene

Ziehharmonika

(Wiener Modell) 2reih'g mit 6 Bässen hat billig zu verkaufen. Wer, sagt die Red. ds. Bl.

Stammheim.

Ein Paar

Läufer-Schweine

hat zu verkaufen

Johann Strinz
a. d. Gechinger Steige.

Stammheim.

Eine mit dem 6. Kalb hochträchtige

Schaffkuh

(Rotblaß) setzt dem Verkauf aus

Friedr. Kömpf am Bach.

Altburg.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Gatte, Vater, Großvater und Bruder

Michael Wentsch,

Metzgermeister,

im Alter von 66 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag Nachm. 1 Uhr.

Alzenberg, den 19. Mai 1911.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Johannes Nothacker

heute morgen ½6 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag Nachm. 3 Uhr.

Calwer Liederkranz.

Am kommenden **Sonntag, den 21. Mai,**

Frühspaziergang

nach Sommenhardt, zurück über Stubenfelsen und Kentheim. Abgang vom Rathaus um ½6 Uhr.

Unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Zu hausgemachten Würsten

ladet auf **Samstag und Sonntag** freundlichst ein

Nafz z. Krone.

Montag, den 22. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, habe ich in Calw im Gasthaus z. „Löwen" einen großen Transport erstklassiger

Milchkühe (Schaffkühe),

trächtige Kühe und trächtige

Kalbinnen,

schöne starke Stiere und schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einlade

Rubin Veit Löwengart.

Hirsau.

Einen ¾ Jahre alten

Schnauzer

(Rattenfänger) hat zu verkaufen

Karl Beckh, Schleife.

Auch hat obiger einen Zweispänner-Wagen **buchene Prügel** zu verkaufen.

Igelsloch.

3 Stück schöne

Schaffochsen,

Gelbschecken, setzt sogleich dem Verkauf aus

Johann Georg Burkhardt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das Missionsfest in Calw

findet statt am **Himmelfahrtsfest Nachmittag 2 Uhr.**
Redner die Herren Stadtpfarrer Schmid, Missionsinspektor Frohnmeyer, Missionar Rottmann.

Militär-Verein Calw.

Am Samstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr, findet im „Bad. Hof" durch das Gastspiel-Ensemble Beyschlag die Aufführung:

„Unsere Soldaten"

oder ein lustiger Tag aus dem Kaisermanöver (Militär-Schwank) statt. **Eintritt 30 Pfg.** Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Carl Stotz, Badstrasse,

empfiehlt sein Lager in allen Sorten

Schuhwaren

in schwarz und braun und jeder Größe, in einfacher sowie feiner Ausführung zu billigsten Preisen.

Bis Pfingsten gebe Rabatt von 10 Prozent oder doppeltes Consumgeld.

Auch habe einen Posten zurückgesetzte Schuhwaren weit unter Preis abzugeben.

Maßarbeit u. Reparaturen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. Mai,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen" in Hirsau freundlichst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Linder, **Maschinist.** Amalie Walker.

Kirchgang 12¹/₂ Uhr.

Ziehung garantiert 24. Mai 1911.

Grosse Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenbaues in Harthausen a./a. Oberndorf
Zur Auszahlung kommen 1582 Geldgewinne mit

40000

Mark bar ohne Abzug. Hauptgewinne Mark:

15000
6000, 2000
etc. etc.

Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra empfiehlt
J. Schweickert, Generalagentur
Stuttgart, Marktstrasse 6, Telefon 1921.

Hier bei **Wilhelm Winz,** Friseur; **Theod. Reinhardt,** Friseur; **Wilh. Mitschele,** Friseur.

Bekanntmachung.

Wir bringen einen großen Transport erstklassiger

Milchkühe (Schaffkühe)

trächtige Kühe (Kälberkühe),
sowie **hochträchtige Kalbinnen und schönes Jungvieh**

am nächsten Montag, den 22. Mai, von morgens 8 Uhr ab, auf unsere Niederlassung, Gasthaus z. „Schwanen" in Hirsau, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen.

Rubin & Salomon Löwengart
aus Rexingen.

Großes Lager in
weißen und farbigen Wollblousen,
weißen und schwarzen Spitzenblousen,
weißen Batistblousen,
farbigen Waschblousen,
schwarzen Satinblousen,
weißen und farbigen Kinderblousen.

Emilie Herion.

Helles geruchloses

Wasserglas

zum Einlegen von Eiern empfiehlt billigst

R. Hauber.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Pferdeohrenkappen, Pferdebrustnetzen,
sowie
Hängematten und Markttaschen

zu den billigsten Preisen

E. L. Schlotterbeck,
Seiler- und Bürstengeschäft.

Kopfsalat,

täglich frisch eintreffend, empfiehlt

Dalcolmo, Telef. 79.

Jüngerer Expedient,

vollständig vertraut mit der Expedition von Juwelier- und Uhrmacher-Cartonagen, an flottes selbständiges Arbeiten gewöhnt, und auch imstande das untergebene Personal und dessen Arbeiten zu kontrollieren, zum Eintritt per 1. Juli gesucht.

Offerten mit Fotografie und Gehaltsanspruch erbeten.

Paul Stierle,
Pforzheim.

Hirsau.
Die hübsch gelegene

Villa Blaich

ist auf längere Zeit zu **vermieten.** Geflügelzucht, Obst- und Gemüsebau könnten ertragreich umgetrieben werden. Auskunft erteilt

Carl Reichert.

Staubige Luft

das ist das Merkmal der Bureaux und Fabriksäle und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamten u. Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten u. Heiserkeit. Den meisten sind die **Wybert-Tabletten** zur Linderung des Hustens u. Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mk.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw